

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des Entomologischen Internationalen Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: *Epione advenaria*, Hübn. ab. *fulva*, Gillmer (n. ab.). — *Lycaena icarus* Rott., ab. *persica* Bien. — Zur Paarung des *pavonia* ♂ mit tau ♂ und ähnliche Beobachtungen. — Vereinsangelegenheiten. — Neue Mitglieder.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

## *Epione advenaria*. Hübn. ab. *fulva*, Gillmer (n. ab.)

Die typische Form *advenaria*, Hübn. hat Treitschke im VI. Bd. 1. Abt. S. 36. der Schmett. v. Europa (1827) folgendermassen diagnostiziert: „*alis subrepandis sinuatis pallide flavis, strigis duabus atomisque fuscis, limbo albido*“ (Flügel etwas sichelförmig geschwungen und ausgebuchtet, bleichgelb, mit zwei Querstreifen und gelbbraunen Sprenkeln, Saumfeld weisslich). Die bleichgelbe Grundfarbe kann durch die goldbraune Quersprenkelung derartig gleichmässig überzogen werden, dass die Flügel mit Verlust sämtlicher Zeichnung (ausgenommen die schwarzen Mittelpunkte) vollständig einfarbig dunkel gelbbraun erscheinen = ab. *fulva*, Gillmer (n. ab.). Selten unter der Stammform, z. B. in Mecklenburg.

Cöthen (Anhalt), 3. Januar 1904.

M. Gillmer, Dozent.

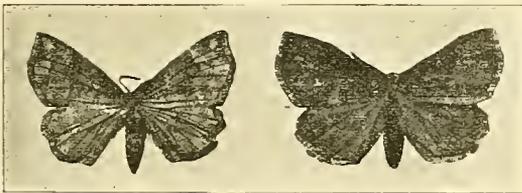


Fig. 1: Typisches ♀ von *Epione advenaria*, Hübn.

Fig. 2: *Epione advenaria* Hübn. ab. *fulva*, Gillmer, ♂, (etwas lädiert).

## *Lycaena icarus* Rott., ab. *persica* Bien.

Unter dieser Ueberschrift berichtet mein sehr geschätzter Freund, Herr M. Gillmer, Coethen, in Nr. 20 dieser Zeitschrift über das Auffinden eines ♀ der sonst nur in Persien, Transcaspien, Achal-Tekke-Gebiet, Fergana etc., also im fernen Osten vorkommenden *Lyc. var. persica* Bien. in England. Er gibt dabei in Anlehnung an die Tutt'sche Beschreibung dieser

Localform [Tutt, I. W., British Butterflies, 1896, pag. 175: III. e., With the spots on fore and hind wings (except discoidal spots) quite obsolete — ab. *persica* Bien.] der Anschauung Ausdruck, dass durch die Staudinger'sche Diagnose (S. 85 dessen Cataloges, Ed. III., 1901): „♂ sub. *albido-cinereus*, macul. marginal. *obsoletis*, fere non *rufis*; gen. *aestiva*“ die var. *persica* Bien. nicht klar genug bezeichnet, diese Diagnose vielmehr besser in „etc. *alis sub. non ocellatis*“ abzuändern sei. Das englische Stück besitzt unten keine Augen.

Ausschlaggebend ist hier einzig und allein die Originalbeschreibung Th. Bienert's, die er in seinen „Lepidopterologischen Ergebnissen einer Reise in Persien in den Jahren 1858 und 1859, S. 29 (Dorpat Sept. 1869)“ von seiner var. *persica* gegeben und die folgendermassen lautet:

„*Alis sub. albidis punctis ocellaribus et maculis rubris extinctis*. Diese Varietät ist sehr eigentümlich, sie stimmt auf der Oberseite mit der Stammart aus dem nördlichen und mittleren Europa. Die Unterseite weicht wesentlich ab, die Grundfarbe derselben ist fast weiss; die mittlere Punktreihe verloschen, die Randpunkte oft kaum, die roten Randmonde nur als bleiche Schatten angedeutet, der weisse Wisch in Zelle 3 und 4 ganz unkenntlich. Einzelne Exemplare haben scharf schwarz gezeichnete Randpunkte und kaum ange deutete rote Randmonde.

Mit der Stammform bei Nischapur, Ssäbsewar, Chanlug und Meschet von Mai—Juli.“

Wie ersichtlich, stimmt die lateinische Diagnose mit der deutschen Beschreibung nicht überein. Werden dort die Augenflecke als *extinctis* (*extinctis* ?) = „ausgelöscht“, sohin als „völlig verschwunden“ bezeichnet, so sind sie im deutschen Texte als „verloschen“ angeführt. Der Ausdruck „verloschen“ zeigt an, dass die Ocellen, und seien sie noch so rudimentär,

doch immer noch als solche zu erkennen sind.

### „Was ist nun var. persica Bienert?“

Diese Frage wird wohl in der Beantwortung der folgenden ihre Lösung finden: „Welche besonderen Merkmale kommen der in Persien, Transcaspien, Samarkand, Buchara, im Turcomenen-Gebiet etc. fliegenden besonderen Localform von icarus Rott. zu, die in neuerer Zeit häufig und in grosser Anzahl nach Europa gebracht wird und mit der von Bienert an den obenangeführten Orten gefundenen v. persica sicher identisch ist?“

Hier die Antwort:

Diese Localform ist auf der Oberseite vom europäischen icarus R. nicht zu unterscheiden, man könnte höchstens das Blau des Mannes um eine Nüance heller bezeichnen; auch die Spannweite ist zumeist eine Kleinigkeit geringer. Die ♀♀ variieren von einfarbig schwarzbraun bis blau auf der Oberseite, wie unsere icarus ♀♀ auch. Dagegen ist auf der Unterseite

- a. beim ♂ die Grundfarbe nahezu reinweiss; die Augen der Bogenreihe und in der Basalgegend sind matt, schwärzlich und sehr klein (verloschen!), auf den Hflgn. kleiner als auf den Vdflgn., Marginalpunkte und -Lunulis, sowie die zwischen solchen befindlichen orangegelben Flecken auf den Vdflgn. zumeist völlig fehlend, auf den Hflgn. nur in Spuren vorhanden;
- b. beim ♀ die Grundfarbe schmutzig-weiss mit einem Stich ins Heil-Ockergelbe (nicht grau bis braun, wie beim europ. icarus ♀); Ocellen wie beim ♂, Punkte und Halbmonde der Aussenrandzeichnung äusserst schwach angedeutet, zwischen diesen auf den Vdflgn. die orangegelben Flecken sehr verloschen, auf den Hflgn. meist deutlich wahrnehmbar vorhanden.

Als Hauptkriterium in der Diagnose der Localform var. persica Bien. erscheint sohin die gegenüber europäischen Stücken äusserst helle, fast reinweisse Unterseite und erst in zweiter Linie kommt die schwächere Augenzeichnung in Betracht. Die letztere ist zumeist nur Begleiterscheinung und für die Erkennung der Form nicht absolut wesentliches Moment. Dass vom „Verloschensein“ der Ocellen bis zum „völligen Fehlen“ nur ein kurzer Schritt ist, bedarf keiner weiteren Erörterung. Derartige augenlose Stücke werden bei var. persica Bien. sicher vorkommen; bislang habe ich solche noch nicht gesehen.

Unter 100 Stücken unseres deutschen cyllarus R., dessen Ocellen auf der Hinterflügel-Unterseite meist nur aus kleinen schwarzen Punkten bestehen, befinden sich in der Regel 2 oder mehrere Exemplare, denen diese gänzlich mangeln. Solche Stücke sind aber deshalb mit der rumänischen Localform von cyllarus R., welche A. v. Caradja mit dem Namen v. lugens (Iris VI, 1893, Heft II, p. 177; VIII, 1895, p. 41) belegt hat und welche auf der Hinterfl.-Unterseite ebenfalls augenlos ist, noch lange nicht identisch; denn letztere weicht auf den Flügeloberseiten — und das ist hier das wesentliche — vom Typus ab. Was in diesem Falle die Flügeloberseiten sind, das ist bei unserer var. persica Bien. die auffallend helle Grundfarbe der Unterseite, die unsere europäischen icarus R. nie aufzuweisen haben.

Ich halte nach alledem das von George E. Berg-

man bei Lulworth Cove in Dorset (England) gefangene augenlose ♀ von icarus R. für eine ausgezeichnete Aberration, die überall unter der Stammart vorkommen kann und bis jetzt noch unbenannt ist, die aber mit der centralasiatischen Localform v. persica Bien. nichts gemein hat.

Ich betrachte ferner diese Aberration als durch Einfluss intensiver und rapider Temperaturschwankungen auf das Puppenstadium entstanden, wie ich solche augenlose Formen durch das Experiment mit Puppen von corydon P., damon Sch. und argus L. erhalten habe. Ausführlicher Bericht hierüber erfolgt demnächst in der Allgemeinen Zeitschrift für Entomologie.

Ernst Krodol, Würzburg.

## Zur Paarung des pavonia ♂ mit tau ♂ und ähnliche Beobachtungen. — Folgerungen daraus.

Von W. Caspari II, Wiesbaden.

Zu dem Falle kann ich ebenfalls ein Scherflein beitragen.

Ich beobachtete Paarungen zwischen ♂♂ verschiedener Arten, bei pavonia ♂ und tau ♂, Acronycta alni und psi.

Eine Paarung zwischen ♂♂ der gleichen Art beobachtete ich bei Acronycta alni, Sat. pavonia und Plat. cecropia. Die Paarung der alni ♂♂ dauerte nur kurze Zeit; sie sahen bald ihren Irrtum ein. Die ♂♂ von pavonia hingen etwa 2 Stunden zusammen, demnach so lange, wie eine Paarung zwischen pavonia ♂ u. ♀ stattfindet. Die Verirrung der cecropia ♂♂ dauerte auch nur kurze Zeit, desgleichen verirrte sich einmal ein pyri ♂ an einen pernyi ♂, liess es aber nur bei dem Versuch und entfernte sich wieder nach verschiedenen vergeblichen Bemühungen.

Jedesmal war in diesen Fällen von „Verirrungen“ ein begattungslustiges ♀ in der Nähe, oft mehrere.

Bei obigem pavonia ♂ war das pavonia ♀ in einem anderen Kasten, und ich hatte das ♂, resp. mehrere pavonia ♂♂, mit tau ♀♀ zusammengesetzt; zufällig war noch ein tau ♂ zugegen.

Als das pavonia ♀ seine Geschlechtsteile hervorstreckte, begannen die ♂♂ unruhig zu werden und versuchten, die tau ♀♀ in Paarung zu nehmen, was stets misslang. Ein pavonia ♂ versuchte es unter andern auch bei dem tau ♂ und hing nun mehrere Stunden mit demselben zusammen.

Es glückte mir, im Freien verschiedene Male die Hybridation zwischen tau ♂ mit pavonia ♀; aber niemals waren die Eier befruchtet, trotzdem die Tiere mitunter übergewöhnlich lange in Kopula hingen und die ♀♀ sehr gut ihre Eier absetzten. Die Eier fielen sogar viel früher ein, vertrockneten eher, als dies bei unbefruchteten tau-Eiern sonst der Fall ist.

Niemals gelang mir, auch im Freien nicht, die Hybridation zwischen pavonia ♂ und tau ♀.

Aehnlich wie der pavonia ♂, so betrug sich auch der ♂ von Acron. alni bei psi ♂. Die Paarung dauerte nur etwa eine halbe Stunde. Der ♂ hatte bei psi ♀♀ sein Glück probieren wollen, ohne Erfolg — die ♀♀ von alni sassen in einem anderen Kasten — aber ein ♂ von psi musste „daran glauben“. Ich war schon

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Krodel Ernst

Artikel/Article: [Lycaena icarus Rott., ab. persica Bien 80-81](#)